© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

— (1974): *Lophuromys medicaudatus* (Muridae; Rodentia) — Beschreibung einer neuen Art auf Grund neuer Ergebnisse zur systematischen Stellung von *Lophuromys luteogaster* Hatt, 1934. Bonn. Zool. Beitr. (im Druck).
— (in Vorbereitung): Die Arten der Gattung *Lophuromys*. Vergleiche an Hand neuer Daten zur Morphologie, Ökologie und Biologie.
Rahm, U.; Christiaensen, A. R. (1963): Les mammifères de la région occidentale du Lac Kivu. Mus. Roy. Afr. Centr. Annales Ser. in 8°, Sci. Zool. 118.

Anschrift der Verfasser: Dr. F. Dieterlen, Staatl. Museum für Naturkunde, 7 Stuttgart 1, Schloß Rosenstein. Dr. K. G. Gelmroth, 23 Kiel, Hardenbergstr. 6

Neue Belege der Philippinischen Streifenratte *Chrotomys whiteheadi* Thomas, 1895

Von M. Temme

Eingang des Ms. 30. 5. 1974

Der im Februar 1895 entdeckte *Chrotomys whiteheadi* ist durch seinen orangefarbenen, schwarz eingefaßten Rückenlängsstreif mit keinem anderen Nager der Philippinen zu verwechseln. Bis in die neuere Zeit lag nur wenig Material vor, und als Lebensraum wird gewöhnlich, so bei Ellerman (1941), der Bergwald im Norden Luzons (2400—2600 m NN) angegeben. Ein Tier, das bereits Whitehead in Manila sah, sollte zwar aus der Provinz Tarlac (Zentral-Luzon) stammen, doch stellte Taylor (1934) die Richtigkeit dieser Angabe in Frage. Bestätigt wird sie aber durch 18 neuere Fänge durch das Rodent Research Center (RRC). Die Tiere wurden an Rändern von Reisfeldern und Zuckerrohrplantagen erbeutet (Barbehenn et al. 1973).

Lange schien die Art auf Luzon beschränkt zu sein, bis Kellogg am 7. Mai 1945 etwa 5 km sse der Stadt San-José auf Mindoro bei nur 60 m NN eine Streifenratte erhielt, die er zur Grundlage einer neuen Unterart *C. w. mindorensis* machte. Kennzeichnend sind nach ihm die längeren oberen und unteren Molarenreihen (s. Tab. 2) sowie die relativ größeren letzten oberen und unteren Backenzähne. Weitere Nachweise von Mindoro fehlten bisher. Alcasid (1971) erwähnt auch den einen Beleg nicht.

Während meines Aufenthaltes im Reisanbaugebiet der „National Investment and Development Corporation (NIDC) Farm" 15 km nördlich der Stadt San-José im Südwesten Mindoros vom 25. September 1970 bis 29. März 1972 erhielt ich im Zuge intensiver Rattenfangaktionen auch wenige Daten über *Chrotomys whiteheadi:*

1. Anfang Juli 1971 berichteten Arbeiter der Farm über den Fang einer gestreiften Ratte, die aber nicht mehr aufzufinden war.
2. Am 20. November 1971 erhielt ich ein lebendes ♂, das zwei Tage später starb und als gut erhaltener Balg mit komplettem Schädel in meine Sammlung einging. Feldarbeiter hatten das Tier zusammen mit zahlreichen Reisfeldratten *(Rattus argentiventer)* in einem Käfig untergebracht. Der genaue Fundort ließ sich nicht mehr feststellen, doch stammt diese Streifenratte vom Gelände der NIDC-Reisfarm etwas 5 km westlich des Dorfes Central (2—3 m NN).

Z. Säugetierkunde 39 (1974) 342—345
© 1974 Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin
ISSN 0044—3468/ASTM-Coden ZSAEA 7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

3. Vom Manager der NIDC-Farm erhielt ich später zwei weitere Bälge, 1 ♂ und 1 ♀, die sich zuvor in einem kleinen Schaukasten im Labor der Farm befunden hatten. Füße und Schwanzenden fehlten, Schädel und Daten sind nicht vorhanden. Durch das rötliche Stopfmaterial (Reishäcksel) haben sich die Häute etwas bräunlich verfärbt, weichen aber nicht wesentlich von Balg 2 ab. Die Tiere müssen in den Jahren 1967—1969 gefangen worden sein.

Die neueren Belege aus dem Tiefland Luzons seien hier angeschlossen: In der Provinz Nueva Ecija fing J. L. Libay am 18. 2. 1969 ein ♀, nachdem ihm schon vorher ein Nachweis in der Provinz Pampanga gelungen war. L. Uhler fand 3 Tiere am elektrischen Rattenschutzzaun im Versuchsgelände des „International Rice Research Institute (IRRI)". Im Januar 1973 wurde dort ein weiteres Stück gefunden. F. N. Swink und Mitarbeiter fingen 7 Exemplare in der Provinz Tarlac, wo auch J. P. Sumangil 11 Tiere erbeutete (Barbehenn et al. 1973). Ein großer Teil der Bälge befindet sich in der Sammlung der Smithsonian Institution, Washington D. C. (Sumangil mdl.). Die im Rodent Research Center verbliebenen 4 Bälge, zu denen nur ein Schädel existiert, wurden mir zu Vergleichszwecken überlassen.

Kellogg (1945) hebt Farbunterschiede zwischen den Unterarten *whiteheadi* und *mindorensis* nicht besonders hervor. Mir scheinen die drei Mindora-Bälge heller, nicht so rostfarbig wie die 8 montanen Felle von Luzon, die ich sah (5 National Museum Manila, 3 Holo- und Paratypen British Museum London). Dagegen gleichen die Tieflandbälge von Luzon denen von Mindoro. Die Farbunterschiede könnten darauf beruhen, daß die Felle aus dem Gebirge alt, die aus dem Tiefland aber relativ frisch sind.

Bei einem Tier (Nr. 69595) von Tarlac ist die Bauchseite glänzend cremeweiß, bei allen übrigen *Chrotomys,* die ich sah, hingegen ziemlich uniform hellgrau. Aller-

Tabelle 1

Körpermaße von *Chrotomys whiteheadi* in mm bzw. g

Fundort/Autor Sammlungsnummer	sex	K+R	Schw	Ohr	HF	Gew
		Gebirge Nord-Luzons				
Taylor (Holotyp)	—	196	111	—	35	—
Mus. Manila Nr. 447	♂	173	93	22	40[1]	—
Mus. Manila Nr. 165	♀	150	100	22	39[1]	—
		Tiefland Luzons				
Nueva Ecija Nr. 335	♀	162	102	20	34	124
Tarlac Nr. 69590	♂	160	103	18	37[1]	159
Tarlac Nr. 69595	♂	180	115	21	38[1]	160
Laguna (IRRI)	♀	181	90	23	38[1]	157
		Mindoro				
Kellogg	♂	186	120	—	40[1]	—
Temme Nr. 5	♂	179	112	21	36	115

K + R = Kopfrumpflänge; Schw = Schwanzlänge; HF = Hinterfußlänge; Gew = Gewicht

[1] mit Kralle.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Tabelle 2

Schädelmaße von *Chrotomys whiteheadi* in mm

Fundort/Autor Sammlungsnummer	sex	Gtl	Onl	Zyg	Nasl	Forinc	M^1—M^3	M_1—M_3
Gebirge Nord-Luzons								
Taylor (Holotyp)	—	—	38,0	21,7	13,3	4,4	5,2	—
Mus. Manila Nr. 62278	—	—	—	20,9	13,1	4,4	5,1	5,7
Mus. Manila Nr. B-565	♂	—	—	—	12,3	4,0	5,3	5,6
Tiefland Luzons								
Laguna (IRRI)	♀	41,7	38,0	22,8	13,4	3,8	6,4	7,0
Mindoro								
Kellogg	♂	42,0	39,3	22,3	13,2	4,2	5,7	—
Temme Nr. 5	♂	41,1	38,3	22,0	13,1	4,0	6,1	6,7

Gtl = größte Schädellänge; Onl = Occipitonasallänge; Zyg = zygomatische Breite; Nasl = Länge der Nasalia; Forinc = Länge der Foramina incisiva; M^1–M^3 bzw. M_1–M_3 = Länge der oberen bzw. unteren Molarenreihe.

dings geht auch bei den Nr. 69590 und 335 das Grau an Hals und Schnauze in ein cremiges Weiß über.

In den Schädelmaßen (Tab. 2) paßt das Stück aus dem Tiefland Luzons (Laguna) zu den Mindoro-Tieren, übertrifft also, vor allem in den Molarenreihen, die Bergform von Luzon. Nach Farbe und Schädel sind also demnach die Tieflandratten von Luzon zu *mindorensis* zu rechnen, falls diese Unterart bei ausreichendem Material aufrechtzuerhalten ist.

Zusammenfassung

Ein zweites, vollständiges Exemplar und zwei Felle der seltenen Streifenratte *Chrotomys whiteheadi* von Mindoro und einige Belege aus dem Tiefland und dem Gebirge Luzons konnten untersucht werden. Die Tiere von Mindoro und aus dem Tiefland Luzons bilden eine homogene Gruppe, die als *C. w. mindorensis* der Nominatform aus den Gebirgen Luzons gegenübergestellt werden kann und durch helleren, weniger rostfarbenen Rücken wie auch längere Molarenreihen abweicht.

Summary

New records of the Luzon striped rat Chrotomys whiteheadi Thomas, 1895

A second complete specimen and two skins of the rare Luzon Striped Rat from Mindoro, some specimens from the lowlands and mountains of Luzon have been investigated. The animals from Mindoro do not differ from those of the lowlands of Luzon and are here combined in the subspecies *C. w. mindorensis*. It is dorsally brighter and less rufous and has longer molar toothrows than the nominate subspecies from the mountains of Luzon.

Danksagung

Ich danke den Herren Bishop (British Museum London) und M. W. Fall, RRC, Los Banos, die jeweils vorhandenen Bälge studieren und fotografieren zu dürfen. Herrn J. Fajardo bin ich für die Überlassung der zwei älteren Bälge, Herrn Prof. Dr. J. Niethammer für Ratschläge bezüglich der Abfassung des Manuskriptes sehr dankbar.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Literatur

Alcasid, G. L. (1971): Checklist of Philippine Mammals. Nat. Mus. Bureau of Printing, Manila, 1—51.

Barbehenn, K. R.; Sumangil, J. P.; Libay, J. L. (1973): Rodents of the Philippine Croplands. Phil. Agriculturist **56**, 217—242.

Ellerman, J .R. (1941): The Families and Genera of Living Rodents. Brit. Mus., London, Vol. II 1—690 (Reprint 1960).

Kellogg, J. R. (1945): Two New Philippine Rodents. Proc. Biol. Soc. Wash. **58**, 121—124.

Taylor, E. H. (1934): Philippine Land Mammals. Bureau of Printing Manila, Monogr. **30**, 1—548.

Anschrift des Verfassers: Manfred Temme, D-4400 Münster/Westf., Gut Insel 25

Zum Vorkommen des Braunbären, *Ursus arctos* Linné, 1758 in den Pyrenäen

Von P. Röben

Eingang des Ms. 11. 3. 1974

Einleitung

Als François Merlet Fotografien des Pyrenäenbären, die ihm innerhalb eines vierjährigen Beobachtungszeitraums gelungen waren, einem französischen Nachrichtenmagazin anbot, verlangte die Redaktion ein Gutachten eines Sachverständigen, daß diese Bilder tatsächlich in den Pyrenäen aufgenommen seien. Man glaubte offensichtlich nicht, daß ein Vorkommen dieser Art überhaupt noch existiert.

Tatsächlich hält sich dort nach wie vor eine kleine Restpopulation des Braunbären; die Schätzungen über den Bestand schwanken zwischen 10 und 40. Zur Vorbereitung eingehender Untersuchungen des Pyrenäenbären hielt ich mich im Herbst 1973 drei Wochen in diesem Gebiet auf[1].

Frühere Verbreitung des Braunbären in Südwest-Europa

Das Zurückweichen des Braunbären aus seinen mehr oder minder geschlossenen Arealen in einige wenige schwer zugängliche, gebirgige Rückzugsgebiete liegt bereits über 250 Jahre zurück. Auf diesen Rückzug folgte eine permanente weitere Einengung

[1] Den Mitarbeitern des Parc National des Pyrénées (PNP) bin ich für ihre bereitwillige Unterstützung sehr zu Dank verpflichtet, ebenso Hirten und vielen anderen Bewohnern der Region. Mein besonderer Dank gilt der Familie Louis Lacoste in l'Estanguet/Accous, ohne deren Gastfreundschaft und Hilfe meine Untersuchungen kaum möglich gewesen wären. Der Nationalparkverwaltung danke ich vor allem auch für die Überlassung verschiedener unveröffentlichter Unterlagen.

Z. Säugetierkunde 39 (1974) 345—358
© 1974 Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin
ISSN 0044—3468/ASTM-Coden ZSAEA 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Temme Manfred

Artikel/Article: Neue Belege der Philippinischen Streifenratte Chrotomys whiteheadi Thomas, 1895 342-345